

## DISKUSSION UM DEN TRASSENVERLAUF DER B 212 NEU

*Höhere Interessen als abstraktes Allgemeinwohl*

Was an der Behauptung der Notwendigkeit, die B 212 neu zu bauen, wirklich dran ist, erkennt man erst, wenn man die vorgebrachten „Tatsachen“ und „Sachzwänge“ auf den Kopf stellt: Was nicht Grund ist, sondern nur Vorwand, was Zukunftsgestaltung ist oder nur Reparatur von Versäumnissen der Vergangenheit.

1. Die Behauptung: Laut Verkehrsprognosen der Fachleute werden die erwarteten Verkehrszuwächse durch den Neubau breiter Straßen gelöst. Eine Täuschung, wie jeder weiß: Neue Straßen erzeugen erst den Großverkehr mit den bekannten Folgeproblemen – Stau, Emissionen, Unfallrisiken.

2. Die Behauptung: Die B 212 neu entwickelt die Wesermarsch wirtschaftlich weiter. Bestenfalls eine Halbwahrheit der Planer, auch hier kann man sich an gescheiterte Planungskonzepte à la Bremer SpaceCenter erinnern fühlen. Der Hauptgrund: Die B 212 neu ist der Versuch der Teilreparatur für die verkehrliche Fehlplanung des Bremer GVZ, den Verkehrsdruck der blühenden Logistikbranche wenigstens nach Westen abzuleiten. Denn der Realisierungstau der A 281 nach Süden (die verzögerte Kattenturm-Anbindung

an die A 1) und Norden (die zweifelbehaftete Weseruntertunnelung) beeinträchtigt die GVZ-Weiterentwicklung. Nun aber die volle Wahrheit: Bremens Reparaturversuch B 212 neu wird zu Delmenhorsts Verkehrsinfarkt führen. Alle Besucher des Infoabends in der Delmeburg haben es am 4. Oktober gehört – mit Bremens Verkehrsexportproblem wird Delmenhorst alleingelassen werden.

---

*„Die im ROV so genannte optimierte Trasse ist fehlerhaft, ist defizitär, ist unverständlich und ist überdies monströs und zerstörerisch für die gewachsene stadtnahe Kulturlandschaft.“*

---

3. Die Behauptung: Raumordnungsverfahren (ROV) sind komplette und verlässliche Voruntersuchungen alternativer Verkehrsführungen. Die Erkenntnis nach der Vorstellung dieses ROVs: Das B 212 neu-Konzept konzentriert sich einseitig auf nur eine Variante, die Südtrasse, und lässt die Nordvariante oder die Möglichkeit der Verbesserung

des Bestehenden – und damit kostengünstigsten – außer Acht. Zweite Ernüchterung: Die im ROV so genannte „optimierte Trasse“ ist fehlerhaft (vergleiche die Nichtbeachtung eines Baudenkmals oder die des Flora-Fauna-Habitats der trassenflankierenden Braken), ist defizitär in den Emissionsbewertungen von Mensch, Tier und Pflanze, ist unverständlich in den Gewichtungen der verschiedenen „Schutzgüter“ für Sandhausen und sie ist überdies monströs und zerstörerisch für die gewachsene stadtnahe Kulturlandschaft durch ihren gewaltigen Baukörper.

4. Der vorgebliche Sachzwang des Neubaus der B 212 neu im „vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrswegeplans ist festgelegt worden durch ortsfremde Politiker und Interessengruppen. Er ist total entgegengesetzt den Lebens- und Existenzbedürfnissen der ansässigen Bevölkerung, ist eine Maßnahme, die nur gegen die Bevölkerung durchzupauen wäre. Sind Delmenhorsts Interessen nicht zumindest gleichrangig, wenn nicht sogar höherwertig als ein abstrakt behauptetes „öffentliches Gemeinwohl“?

**Jürgen Schmidt**  
Delmenhorst

dk 22.10.07 S.2